

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 71 (2013)
Heft: 374

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

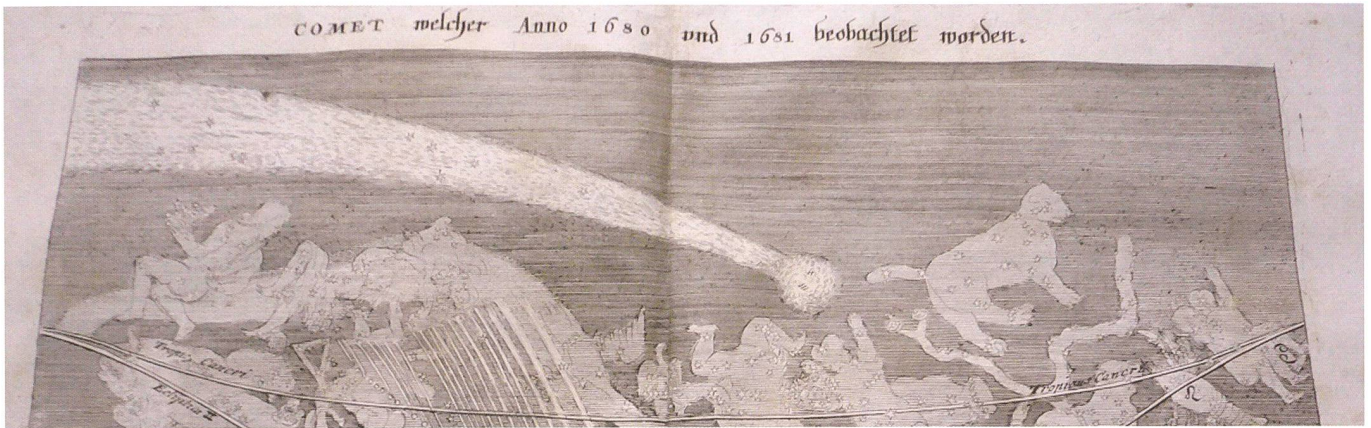
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber Leser,
liebe Leserin,

Das astronomische Jahr 2013 mit wenigen Höhepunkten könnte doch noch für Überraschungen gut sein. Gleich zwei Kometen sind nämlich im Anflug, und beide haben das Potential für «Kometen des Jahrzehnts»! C/2011 L4 (Pan-STARRS) und der erst am 21. September 2012 entdeckte Komet C/2012 S1 (ISON) sind ins innere Sonnensystem unterwegs und dürften bestenfalls sogar mit freiem Auge sichtbar werden. Während Pan-STARRS im März 2013 am Morgen- und Abendhimmel auftaucht, erscheint Komet ISON im November 2013 morgens. Die allerersten Mutmassungen über den jüngst entdeckten Schweifstern lassen einen schon fast euphorisch, zugleich aber auch skeptisch werden. Auf früheren Aufnahmen Ende 2011 konnte der Komet bereits identifiziert und daraus eine recht exakte Bahn berechnet werden, die jener des legendären Kometen KIRCH 1680 sehr ähnlich ist. Anders als beim anfangs gefeierten Kometen ELENIN, der sich während seiner Sonnenannäherung auflöste, zeigt ISON eine stabile Helligkeitsentwicklung, was auf einen mächtigen Brocken schliessen lässt. Sicher wird man den Kometen C/2012 S1 (ISON) vor seinem Perihel gut am Morgenhimmel sehen können. Ob er aber die sehr enge Sonnenpassage schadlos übersteht, ist völlig ungewiss. Vom hellsten Kometen, den ein jetzt lebender Mensch je gesehen hat, bis zu einem bescheidenen Feldstecherobjekt, ist aus heutiger Sicht alles möglich!

Kometenvorhersagen bergen immer ein gewisses Enttäuschungs-, aber durchaus auch ein Überraschungspotential. Für Spannung ist so oder so gesorgt, bedenkt man, dass sich in der Astronomie so vieles exakt vorausberechnen lässt. Es ist durchaus möglich, dass uns schon Komet C/2011 L4 (Pan-STARRS) einen kleinen Vorgeschmack auf das gibt, was uns dann im November erwarten könnte. Sicher hätten wir Mitteleuropäer nichts dagegen einzuwenden, wenn wir nach den legendären hellen Kometen HYAKUTAKE (1996) und HALE-BOPP (1996/97) wieder einmal einen grandiosen Schweifstern zu sehen bekämen, so wie die Bewohner der Südhalbkugel mit C/2006 P1 Mc NAUGHT um die Jahreswende 2006/07.

Blicken wir also vorsichtig optimistisch zu den eisigen Vagabunden und vergessen dabei nicht, wie oft schon ein Komet medial hochstilisiert wurde, wenn wir etwa an HALLEY 1985/86 denken. Bot er 1910 bei seinem vormaligen Vorbeiflug an der Sonne noch ein prächtiges Spektakel, so zeigte er sich 76 Jahre später eher von seiner bescheidenen, wenn nicht enttäuschenden Seite. Für mehr Aufsehen als der Komet selbst sorgten die diversen Raumsonden, unter ihnen Giotto, die nahe am Kern HALLEYS vorbeiflogen und erstmals spektakuläre Bilder des $15,3 \times 7,2 \times 7,2$ km grossen «schmutzigen Schneeballs» schossen.

Wir behalten die Entwicklungen beider Kometen selbstverständlich im Auge und berichten auf der ORION-Website www.orionzeitschrift.ch laufend über den neuesten Stand der Dinge. In dieser ORION-Ausgabe widmen wir uns dennoch schwerpunktmässig diesen interessanten Himmelsobjekten aus dem Kuipergürtel und der OORTSCHEN Wolke, die im Mittelalter wegen ihres plötzlichen Auftauchens oft als böse Zeichen kommenden Unglücks, von Kriegen, Krankheiten und Katastrophen gedeutet wurden.

Thomas Baer

Bankstrasse 22

CH-8424 Embrach

thomas.baer@orionzeitschrift.ch

Zwei helle Kometen sind im Anflug

*«Man muss immer etwas haben,
worauf man sich freut.»*

(Eduard Mörike)